

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---



## **Vitrine EXTRA #8**

### ***My Story – Antike Frauenporträts und ihr Nachleben***

17. April bis 20. September 2026

Kunsthistorisches Museum, Antikensammlung

*My Story* eröffnet mit zwei bislang nie gezeigten Frauenbildnissen einen ebenso unmittelbaren wie überraschenden Zugang zur aktuellen Forschung an römischen Porträts.

In der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums werden rund 250 römische Marmorbildnisse aufbewahrt. Ihre besondere Wirkung liegt bis heute in der Unmittelbarkeit, mit der sie Menschen aus einer fernen Vergangenheit lebendig erscheinen lassen. In der aktuellen Sonderpräsentation ergreifen die antiken Skulpturen selbst das Wort und erzählen von ihrer Erscheinung und welche zentrale Rolle ein oft unterschätztes Detail spielt: die Frisur. An ihr lassen sich zentrale Fragen der Porträtforschung erschließen – von Datierung bis Identität.

#### **Forschung als Detektivarbeit**

Die Sonderpräsentation ist Teil eines umfassenden Forschungsprojekts, das sich den „Biografien“ antiker Skulpturen widmet. Im Zentrum steht die Frage: Wie lässt sich ein Werk beurteilen, das nicht mehr seinen ursprünglichen Fundzustand zeigt, sondern die Spuren einer langen nachantiken Geschichte trägt? Denn viele Porträts wurden mehrfach verändert – nicht erst seit der Renaissance, sondern bereits in der Antike. Köpfe erhielten neue Frisuren, angepasst an wechselnde Moden oder aus pragmatischen Gründen wie Materialknappheit. So wurde ein Bildnis immer wieder neu interpretiert und umgeformt.

Das wichtigste Datierungskriterium der Forschung bleibt dabei die Frisur, die sich eng an den Moden des Kaiserhauses orientiert. Zugleich zeigt sich an den Umarbeitungen, wie Kunstwerke dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst wurden. Schäden durch jahrhundertelange Lagerung beseitigte man auch, um die Stücke wieder präsentabel zu

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---

machen. Ein besonders aufschlussreiches Beispiel bietet in der Sonderpräsentation eine stolze Römerin, die ursprünglich die Lockenfrisur der Kaiserin Domitia trug, bevor sie in einer späteren Umarbeitung einen Zopfkranz im Stil der Kaiserin Helena erhielt.

Moderne Methoden wie Materialanalysen und restauratorische Untersuchungen machen diese Eingriffe sichtbar und helfen, Original und Ergänzungen zu unterscheiden. Restaurierung wird so zur Spurensuche, die verborgene Geschichten freilegt.

## **Im Dialog mit der Welt**

Das Projekt ist in ein internationales Forschungsnetzwerk eingebunden, das sich verstärkt weiblichen Porträts widmet – lange ein Randthema. Kooperationen, interdisziplinäre Ansätze und digitale Rekonstruktionen eröffnen neue Perspektiven auf die Rolle dieser Bildnisse in der antiken Gesellschaft, ihre symbolischen Bedeutungen ebenso wie auf ihre wechselvolle Rezeption von der Antike bis in die Neuzeit.

## **Was Münzen erzählen**

In der römischen Kaiserzeit waren Münzen weit mehr als ein Zahlungsmittel: Sie fungierten als Träger kaiserlicher Bildpolitik und verbreiteten die Porträts des Herrscherhauses im gesamten Reich. Mit beeindruckender Präzision sind selbst auf kleinstem Raum die charakteristischen Frisuren ausgearbeitet – Vorlagen, an denen sich auch Privatpersonen für ihre eigenen Porträts auf Grabbüsten, Grabreliefs oder Sarkophagen orientierten. Seit der Renaissance nutzt die Forschung diese Details zusammen mit den Beischriften, um Marmorporträts zu identifizieren und zeitlich einzuordnen.

## **Zwei Frauen, zwei Geschichten**

Im Zentrum der Präsentation stehen zwei sehr unterschiedliche Frauenbildnisse – beide geprägt von Eingriffen und Veränderungen.

Die eine Büste zeigt vermutlich die vergöttlichte Julia (61–89 n. Chr.), Tochter von Kaiser Titus und Nichte von Kaiser Domitian aus dem Geschlecht der Flavier. Sie trägt eine markante Stirnlockenfrisur, die auf Rang und Epoche verweist. Der Körper ist eine raffinierte Montage aus antiken Fragmenten – einem Kapitell und Bauornamenten, ergänzt im 16. Jahrhundert – so geschickt, dass die Eingriffe lange unbemerkt blieben. Antike Substanz trifft hier auf frühneuzeitlichen Gestaltungswillen.

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---

Das zweite Exponat – ein Grabrelief einer älteren Frau im Typus der „Großen Herkulanerin“ – erzählt eine andere Geschichte. Auch sie trägt eine zeittypische Frisur, die sie als Zeitgenossin Julias ausweist. Ihre kostbare, traditionelle Kleidung deutet auf eine wohlhabende Frau hin. Doch ihr ursprünglicher Kontext ist verloren: aus einem größeren Zusammenhang herausgeschnitten, fehlen heute Rahmung und Begleitfiguren wie ihr Ehemann.

Beide Werke gelangten vermutlich über den Seehandel aus Attika auf den venezianischen Kunstmarkt und von dort im 18. Jahrhundert in die Sammlung des Marchese Tommaso Obizzi (gest. 1803), der in seinem Schloss Catajo bei Padua ein eigenes Antikenmuseum einrichtete.

Die weiteren ausgewählten Frauenporträts der Sammlung erweitern diesen Blick und entfalten ein eindrucksvolles Panorama weiblicher Selbstinszenierung in der Antike – vielstimmig, wandelbar und erstaunlich lebendig.

## **Vitrine Extra**

Die in der Dauerausstellung der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums stattfindende Präsentationsreihe beleuchtet in regelmäßigen Abständen die Antike divers und macht Deponiertes und Restauriertes, Analysiertes und Erforschtes, Faszinierendes und Amüsantes, Wunderliches und Inspirierendes neu zugänglich.

Ausstellungswebsite: [My Story – Antike Frauenporträts und ihr Nachleben](#)

Kuratiert wurde die Sonderpräsentation von Manuela Laubenberger, Kuratorin der Antikensammlung und des Ephesos Museums, Kunsthistorisches Museum und Ulrike Müller-Kaspar, Kunsthistorikerin und Projektmitarbeiterin.

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---

## PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen auf unserer Website [press.khm.at](https://press.khm.at) zum freien Download bereit.



Julia Titi (61–89 n. Chr.), Tochter des Titus  
Kopf flavisch, spätes 1. Jh. n. Chr.;  
Büste 16. Jahrhundert  
Marmor; Nasenspitze, Zopfneest und Büste mit Sockel  
neuzeitlich ergänzt  
Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung  
© KHM-Museumsverband



Münzporträt der Iulia Titi  
Dupondius des Titus  
Rom, 79/81 n. Chr.  
Messing  
Kunsthistorisches Museum, Wien, Münzkabinett  
© KHM-Museumsverband

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---



Grabrelief mit stehender Frau  
Römisch-attisch; spätes 1. / frühes 2. Jh., flavisch-  
trajanisch  
Marmor; linke Bildhälfte fehlt, linke obere Ecke  
neuzeitlich ergänzt  
Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung  
© KHM-Museumsverband



Matrone *Capite velato*  
Spätrepublikanisch, um 40 v. Chr.  
Marmor; Nase neuzeitlich ergänzt  
Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung  
© KHM-Museumsverband



Frau mit kunstvoller Flechtfrisur  
Trajanisch-frühhadrianisch, 1. Viertel 2. Jh. / vor 130  
n. Chr.  
Marmor; Hinterkopf, Nase und rechtes Ohr  
neuzeitlich ergänzt  
Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung  
© KHM-Museumsverband

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---



Julia Mamaea

Spätseverisch, 222–235 n. Chr.; Sockel neuzeitlich

Marmor (Göktepe, Türkei); Kopf und Büste

zusammengehörig, Sockel ergänzt

Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung

© KHM-Museumsverband



Zu Julia Mamaea umgearbeitetes Porträt

In spätseverischer Zeit (225–235 n. Chr.) umgearbeitet

aus einem hadrianischen Bildnis (117–138 n. Chr.)

Marmor (Göktepe, Türkei); ungebrochen, zwei

Haarpartien im Nacken angesetzt, Oberfläche

neuzeitlich überschliffen

Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung

© KHM-Museumsverband



Umgearbeitetes Frauenporträt (sog. Helena)

Spätflavisch-frühtrajanisch, Ende 1. / frühes 2. Jh.,

Umarbeitung spätkonstantinisch bis valentinianisch, 2.

bis 3. Viertel des 4. Jhs.

Marmor; mit Säure gereinigt, Bruchfläche am

Hinterkopf

Kunsthistorisches Museum, Wien, Antikensammlung

© KHM-Museumsverband

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM

---

## ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITTSPREISE

Unsere aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreise entnehmen Sie bitte unserer Website:  
<https://www.khm.at/besuch>

## SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken, erhalten Sie Einblicke in die Ausstellung und bleiben Sie über die Vorbereitungen bis zur Eröffnung sowie über das Rahmenprogramm informiert.

Instagram: @kunsthistorischesmuseumvienna

Facebook: @KHMWien

TikTok: @kunsthistorischesmuseum

#KunsthistorischesMuseum

## AKKREDITIERUNGEN

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbandes, eine aktuelle Ausstellung oder eine Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Unterlagen zur Verfügung. Wir bitten dazu um vorherige Anmeldung unter [presse@khm.at](mailto:presse@khm.at) mindestens zwei Werktage vorab.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen.

## PRESSEKONTAKT

Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht (ext. Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

Tanja Stigler

T +43 1 525 24 - 4025 / - 4019

[presse@khm.at](mailto:presse@khm.at)

[www.khm.at](http://www.khm.at)